

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Wanderbuch für die Mark Brandenburg und angrenzende Gebiete

Weitere Umgegend Berlins - (östliche Hälfte)

Albrecht, Emil

Berlin, 1910

4. Chorin und Oderberg.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-1642

(S. 29) l. schönes Panorama der Gegend zwischen Liepe und Oderberg. Die Bahn betritt nun den Kreis Angermünde und geht nochmals über die *Alte Oder*. — 13 km *Saathen-Neuendorf* (nach Bhf. Chorin und Neuenzoll s. S. 28); 19 km *Lüdersdorf*; 24 km *Neu-Künkendorf*. — 30 km *Angermünde* (S. 37), — Von Lüdersdorf angenehme Wanderung über das malerisch gelegene *Stolzenhagen*, dann auf dem Damm an der Ostseite des Kanals l. in 1½ St. nach dem Dorf *Stolpe* (*Lindes Hot.*). Auf bedeutender Höhe hier der sauber ausgeführte, dicke *Bergfried* (40 m h.; 6,5 m Durchmesser) der einstigen Burg, besuchenswert schon wegen der trefflichen Aussicht über das Bruch. In dem Schlosse, einem kleinen Renaissancebau von 1553, das der Familie v. Buch (vgl. S. 38) gehört, wurde der Geologe Leopold v. B. 1774 geboren († 1853 in Berlin); der Park ist nicht zugänglich. Von Stolpe gelangt man weiter auf dem Damm an einem Schöpfwerk vorüber in 80 Min. zum *Dammhaus* an der Oder, wo man nach *Petzig* (S. 47) übersetzen kann.

Durch das Oderbruch nach Frankfurt, Fortsetzung der Bahn von Eberswalde, s. S. 48.

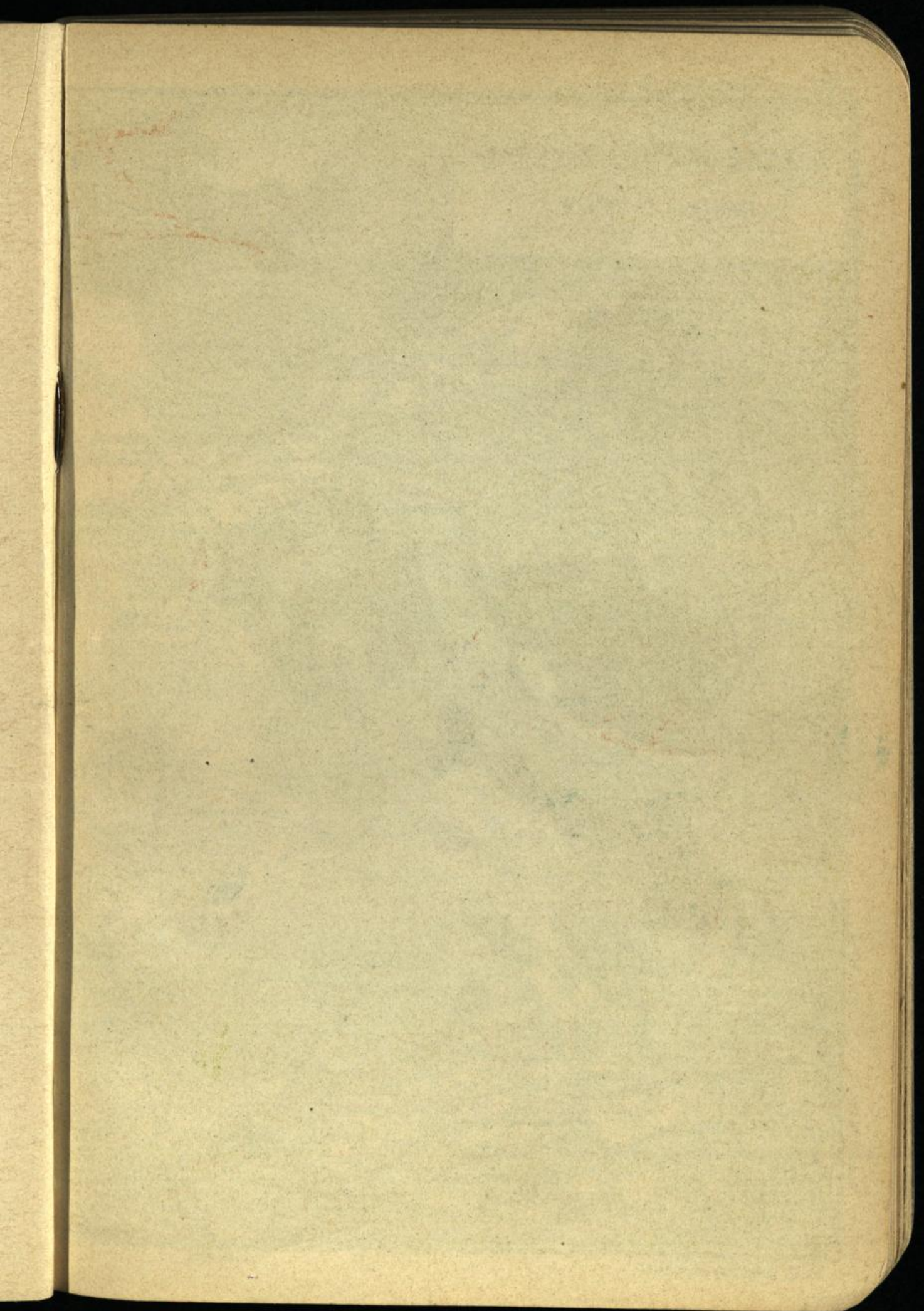
4. Chorin und Oderberg.

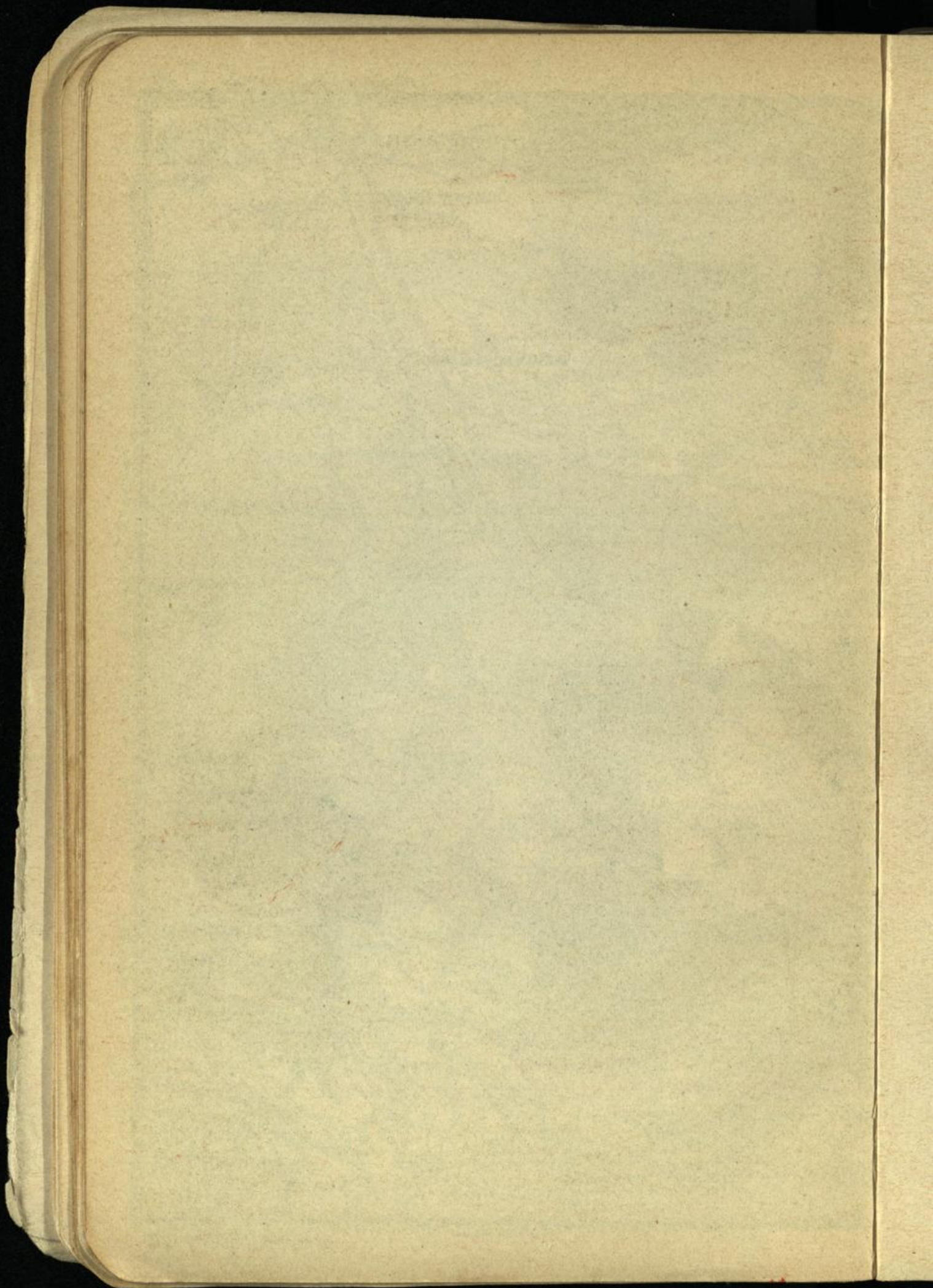
Vgl. *Kiesflings* Spezialkarte von Eberswalde bis Chorin; desgl. von Freienwalde, Wriezen, Oderberg (1:50000).

Eisenbahn von Eberswalde über (5 km) *Britz* (S. 32) nach (9 km) *Chorinchen* und (12 km) *Bhf. Chorin* (Erfr.). Fahrpreise von Berlin 2,80, 1,75 bzw. 2,90, 1,85 *M.*; Sonntagskarten nach Chorinchen 3,60, 2,40, Chorin 3,70, 2,50 *M.*; Sonderzüge vgl. S. 5.

Von Bhf. Chorin nach Kloster Chorin führt die Eberswalder Chaussee südl. in ¾ St. (3,4 km) durch schönen Wald, zuletzt um die Ostseite des fischreichen *Amtssees* herum und an der *Alten Klosterschenke* vorbei. Bereits nach ½ St. bei St. 63,5 geht r. ein direkter Weg ab nach der (10 Min.) **Neuen Klosterschenke* (15 Z. mit 30 B. zu 1¼—3 *M.*, F. 75 Pf., M. 1½ *M.*, P. 3½—5 *M.*), die auf der Westseite des Sees liegt. Zwischen beiden Lokalen liegt das Kloster, von dessen Chorseite man auf schattigem Fußwege am See entlang über den aus ihm abfließenden *Nettelgraben* zur Neuen Klosterquelle gelangt.

Auch folgender Umweg (1¾ St.) ist zu empfehlen. Gegenüber der Rückseite des Bahnhofes Fahrweg (nur anfangs ‚verboten‘); hinter einem (5 Min.) Brückchen r. ab, 2mal durch ein Gattertor nach Fh. und Kol. *Teerofen* (18 Min.; in umgekehrter Richtung biege man nirgends r. ab). Jenseits geradeaus und alsbald r. durch das 1. Tor der Einzäunung, undeutlicher Pfad aufwärts durch dichtes Gebüsch auf die *Teerbrennerberge*, 2mal kurz hintereinander durch ein kleines Gattertor, dann durch Buchenlauben an einen grünen Weg, ihn l. 75 Schritte durch ein Tor auf einen Fahrweg und auf diesem am Zaune (r.) in 2 Min. an die Strafse von Kloster Chorin nach Brodowin (im ganzen 15—20 Min.; l. nahe St. 102. 103. 133. 134). [Eben-dahin führt auch der Fahrweg, den man zuletzt bei Teerofen erreicht hat, fast immer an der Einzäunung (r.) entlang in etwas mehr Zeit.] Nun jenseit der gen. Strafse (bald 2mal Tor) in ausgezeichneten Buchenwald; nach 12 Min. bei St. 102. 103. 104 l. um (zurück hier: r.); dann immer möglichst geradeaus, nirgends l. ab; nach nochmals 12 Min. bleibt l. der ‚Tannenwerderweg‘, nach weiteren 5 Min. l. der ‚Ephraimsweg‘; 3 Min. weiter bei St. 82. 93 an die blau bezeichnete Strafse vom Kloster Chorin nach Oderberg (zurück: ‚Brodowiner Mühlenweg‘). R. in 25 Min. nach *Kloster Chorin*.. Vgl. S. 28.





Von Bhf. Chorinchen nach Kloster Chorin ($\frac{1}{2}$ St.). Am nächsten geht man von der Kirche des Dorfes (mehrere Whser.) die Straße nach O. und bald r. ab (Wegw.) den breiten Fußweg durch hügeliges Gelände zum Waldrande (18 Min. vom Bahnhof). Hier in je 6 Min. l. über eine Anhöhe zur Neuen Klosterschenke; — geradeaus durch den Wald bergab, zuletzt über einen Querweg und am Zaune des Forstgartens zum See beim Abfluß des *Nettelgrabens*, dann r. alsbald zum Kloster. — Angenehmer wendet man sich im Dorfe nach S. immer geradeaus bis zum (12 Min.) Waldrande. Hier l. bergauf und -ab Fußweg durch den Wald, schliesslich wieder am Waldrande bis zum (10 Min.) oben genannten breiten Fußwege.

R. von der eben bezeichneten Stelle am Waldrande südl. von Chorinchen erhebt sich der *Flachsberg* über der Bahn, von dem man einen ausgezeichneten Blick auf einen Teil der *Uckermärkischen Endmoräne* hat, die sich von Feldberg in Mecklenburg sö. über Joachimsthal (S. 33) nach Liepe und Oderberg und weiter in die Neumark hinüberzieht (vgl. Teil II, Einleitung). Im N. wird das Dorf amphitheatralisch von der bewaldeten Moräne (sogen. Choriner Bogen) umschlossen: nw. der *Pferde-, Hirse- und Katzenberg*; nö. wendet sich der hohe Kamm über den *Schütteberg*, die *Teerbrennerberge* und die *Plugeberge* zum Kloster zurück. Im S. verfolgt man eine von zahlreichen Seen ausgefüllte Talsenkung, den Abfluß der Gletscherwasser nach dem Eberswalder Tale.

Von Eberswalde zu Fuß nach Kloster Chorin. Die Angermünder Chaussee (vgl. S. 9; von der Zugbrücke 8,4 km) geht, nachdem sie die Freienwalder Bahn überschritten hat, an der *Provinzialirrenanstalt* vorbei und kommt dann in hohen Nadelwald (von hier l. angenehmer Fußweg bis Polenzwerder). Nach $\frac{1}{2}$ St. wird die Linie des *Großschiffahrtweges* (S. 29) gekreuzt. 10 Min. weiter zweigt l. die Joachimsthaler Chaussee ab (bis Bhf. Britz 25 Min.). Dann folgt (7 Min.) am *Gr. Stadtsee* (21,5 ha; 24,3 m ü. NN.; 24 m t.) *Rest. Hubertus*, mit Konzertgarten und Badeanstalt, sowie die *Wasserwerke* (Tiefbrunnen) der Stadt Eberswalde. Gleich darauf r. Abholzungen. Am Waldende, jenseit der *Ragöse*, die in ihrem oberen Teile *Nettelgraben* heißt (S. 24), die Ziegelei *Polenzwerder*. L. sieht man die *Ragöser Mühle*, in der der Müller J. Rehbock von den Choriner Mönchen entdeckt und zum falschen Waldemar gemacht worden sein soll. Durch einen Waldstreifen, in der Nähe des *Heiligen Sees* (l.) vorbei, nach Kol. *Sandkrug* (40 Min.; Gasth.) und nochmals durch etwas Wald, zuletzt unter dem *Weinberge* (r.) hin nach ($\frac{1}{4}$ St.) *Kloster Chorin*. — Mit einem kleinen Umwege kann man sogleich jenseit der Wasserwerke einen Seitenweg einschlagen. Bei der (7 Min.) hübsch gelegenen

Weitlager Mühle über die *Ragöse* und vorbei an Kol. *Neuehütte* (5 Min.; Gasth. z. Bachsee, z. Ü.), die als Sommerfrische benutzt wird, durch gemischten Wald, dann längere Zeit am Waldrande mit Blick auf die nahe Chaussee, endlich geradeaus wieder in den Wald und an die Chaussee (35 Min.; zurück nur anfangs: „Fh. Fahlenberg“), kurz vor Kol. *Sandkrug*.

Die früher viel begangenen Wege nach der Weitlager Mühle ö. von der 1. Hälfte der Angermünder Chaussee, sowohl der bei der Provinzialirrenanstalt wie der bei Mönchsbrück (S. 9) beginnende sind durch den Bau des kolossalen Dammes für den Grofsschiffahrtweg aufgehoben worden. Wer jetzt möglichst schnell an die *Ragöse* will, gehe von der Angermünder Chaussee unmittelbar hinter dem Damme r. ab (ein neuer Weg soll hier angelegt werden) bis in die Nähe des Flüsches; dann an ihm aufwärts den alten Weg durch schönen Laubwald zur Weitlager Mühle.

Amt Chorin, an der Südseite des *Amtssees* gelegen, besteht abgesehen von dem Kloster nur aus wenigen Gebäuden. Das Zisterzienserkloster **Chorin*, 1258 von Lehnin auf dem Pehlitzwerder im Parsteiner See (S. 27) gegründet, 1272 hierher verlegt, diente mehreren askanischen Markgrafen, u. a. Waldemar († 1319; vgl. S. 79), als letzte Ruhestätte. Nach der Säkularisation (1542) wurde es von Amtsleuten verwaltet, im 30jährigen Kriege von den Kaiserlichen unter Gallas, 1675 von den Schweden verwüstet; seit 1861 ist es Forstamt. 1885—86 fand eine Erneuerung der Kirche, z. T. auch der anstofsenden Baulichkeiten statt. Zweifelsohne bildet das Kloster die schönste Ruine der Mark Brandenburg, deren Wert durch die landschaftlichen Reize der Gegend noch erhöht wird. Die *Kirche* war eine kreuzförmige, dreischiffige Pfeilerbasilika von ausgezeichneter technischer Ausführung mit einschiffigem, polygon geschlossenem Chor; das südl. Seitenschiff fehlt jetzt. Sehr beachtenswert ist der Wechsel der Blattformen an den Kapitälern und Konsolen und der Fries unter dem Hauptgesims, besonders schön die reich gegliederte *Westfront. In der Wand des nördlichen Querschiffes ein Grabstein mit nicht mehr lesbarer Inschrift (angeblich eines Abtes Thomas, von 1560).

Südl. liegen um den Klosterhof die Klostergebäude. Im Westflügel dicht bei der Kirche einige verschlossene Räume (Pfortner So. gewöhnlich anwesend), u. a. der *Fürstensaal*, dessen Gewölbe auf zwei Backsteinsäulen ruhen, mit 1884 aufgedeckten Resten von Wandmalerei; an der Hofseite Reste des *Kreuzganges*; nahebei das Refektorium; die übrigen Räume dieses Flügels dienten wohl zu Versammlungen des Konvents. Außerhalb des Westflügels nach S. ein Gebäude, jetzt Stall, früher

vielleicht die Klosterküche, mit einem merkwürdigen Tierfries am Südgiebel. Im Ostflügel der Klostergebäude, der ebenso wie der Westgiebel ursprünglich zweigeschossig war, befinden sich gegenwärtig Beamtenwohnungen und eine kleine protest. Kapelle. Der lange Flügel, der ihn nach O. (nach der Chaussee) fortsetzt, enthielt vermutlich die *Abtswohnung* (jetzt Oberförsterei).

Westl. vom Kloster im großen *Forstgarten* ein Denkmal der 1870/71 gefallenen Forstmänner; hier prächtige *Ansicht des Klosters. Etwas südl. davon, nahe der ehem. Klosterküche, Reste einer alten Feldsteinkirche, vom Volke die Büfserkapelle genannt. Auf dem ersten breiteren Querwege hinter dem Denkmal gelangt man n. bald hinab zum *Nettelgraben* und an diesem auf reizendem Pfade (sogen. Poetensteig) zum Abfluß des Grabens aus dem Amtssee (vgl. S. 24); — südl. zum Ausgang aus dem Garten nach der Chaussee, 4 Min. sw. von der Alten Klosterschenke.

Von Bhf. Chorin über Pehlitz nach Oderberg (3¼ St.) und Zehden (5½ St., ohne die Überfahrt über die Oder). Gegenüber der Rückseite des Bahnhofes Fahrweg (nur anfangs 'verboten'), stets geradeaus durch schönen Wald zu (40 Min.) mehreren Häusern am *Weissen See* (50 ha; 2—6 m t.), dann r., zuletzt mit Blick auf den Parsteiner See, den baumreichen Pehlitzwerder und Parstein, nach *Brodowin* (20 Min.; *Schwarzer Adler* bei der Kirche, ordentlich, z. Ü.), Dorf in sehr hügeliger Gegend. Jenseit der Kirche sogleich l. Landweg nach (35 Min.) Gut *Pehlitz* am großen *Parsteiner See* (etwa 1000 ha; 3—27 m t.; Sage von einer versunkenen Stadt); in diesem, mit dem Lande durch einen Damm verbunden, aber zeitweise nur mit Kahn erreichbar, der hübsche *Pehlitzwerder* oder die Ziegeninsel (zugänglich nach Meldung beim Gutsbesitzer Degen) mit wenig umfangreichem Burgwall und geringen Resten des später nach Chorin (S. 26) verlegten Zisterzienserklosters Mariensee. Gegenüber der Einfahrt zum Gute den Fußweg nach S. aufwärts über den *Dreschberg* (Rückblick) zum (20 Min.) Anfang des Waldes bei einer Einzäunung. Nach 3 Min. von dieser auf schwachem Fahrwege r. ab, bald über den Parsteiner Weg, durch Buchen. Jenseit des Neuendorfer Weges (17 Min.; St. 184. 185. 194. 195) an eine Einzäunung (r.), jedoch bald wieder von ihr l. ab (ein Steig durch Laubgebüsch kürzt) an einen breiteren Fahrweg (12 Min.; l. bleibt der *Burdensteinberg*). Diesen l. zu einem (3 Min.) Platz mit mehreren Jagensteinen; hier scharf r. um nach SW. zum Knie der breiten Strafe von Brodowin nach Oderberg (¼ St.; zurück: halbl. 'Pehlitz'). Weiter den blauen Zeichen nach (s. unten den Weg von Kloster Chorin) nach (½ St.) *Oderberg*. [Noch mehr durch Laubwald führt, aber etwa 40 Min. weiter ist folgender Weg von Pehlitz aus: Vom Parsteiner Wege nach ¼ St. r. ab auf guter Strafe (Wegw.; braune Zeichen) bergan, weiterhin am alten Forsthause (r.) vorbei nach *Fh. Breitefenn* (l.; 20 Min.). 10 Min. jenseits bei St. 204 kann man l. (Fahrweg, bald r. ohne Weg bergab) einen Abstecher nach dem hübschen *Gr. Lindsee* machen. Nach weiteren 12 Min. über den Neuendorfer Weg (s. unten). Bei einer Biegung der Strafe nach l. (7 Min.; St. 181. 182) wendet sich unser Weg halbr. ab und gelangt an einem einzelnen Hause am Ende des eigentlichen Waldes vorbei zum Knie der Brodowiner Strafe (25 Min.; s. oben)]. — Der Weg nach Zehden zweigt bei St. 184. 185. 194. 195 (4 Min. von Pehlitz, s. oben) ab. Hier l. den Neuendorfer Weg

zum Ende des Waldes (40 Min.; r. ganz nahe im Felde der Grofse Stein, von dem 1825 ein Stück abgesprengt wurde, angeblich, um daraus die grofse Schale im Lustgarten zu machen (vgl. S. 108); l. etwas weiter die Bunte Buche), und nach Neuendorf (10 Min.; Schenke; im Sommer Beeren- u. Pilzbörse), mit einem dem Joachimsthalschen Gymnasium gehörenden Gute und mit alter Granitkirche (guter Schnitzaltar, Kanzel, Taufstein, Chorgestühl vom Ende des 17. Jahrh.). 10 Min. weiter *Hst. Saathen-Neuendorf* (S. 23). Dann (bald bei der Wegteilung l.) größtenteils durch hohen Nadelwald, hier und da jedoch etwas sandig, nach (1½ St. *Neuenzoll* und jenseit des Entwässerungskanals über den Damm (r. nahe ein Whs.) l. zur Fähr über die *Oder*. Jenseits durch Wiesen nach *Zehden* (40 Min.; S. 54).

Vom Kloster nach Brodowin (80 Min.). Die Chaussee zum Bahnhof bis zur (8 Min.) ehem. Hebestelle. Von dort gute Strafe durch meist hohen Wald. L. bleiben die *Teerbrennerberge* und der *Schütteberg* (S. 25); r. abseits, nach dem Oderberger Wege zu, am *Plagesee* und *-fenn* ein Waldschutzgebiet des Staates („Naturdenkmal“). *Brodowin* s. S. 27.

Vom Kloster über Fh. Liepe nach Oderberg (¾ St.; Wegweiser und blaue Zeichen), prächtige Waldwanderung. Östl. von der Oberförsterei von der Chaussee Fahrweg etwas bergan. Nach ¼ St. (geradeaus nach Liepe, s. unten) biegt der Weg l. um. 10 Min. weiter schließt sich l. („Brodowiner Mühlenweg“) der S. 24 angegebene Umweg von Bhf. Chorin an. Nun eine Zeitlang durch schöne Buchen. 55 Min. Fh. Liepe (Erfr.), frei gelegen. Weiter geradeaus, bald wieder in den Wald (Gatter), über die *Faule Brücke* zum (40 Min.) breiten Wege von Teerofen, Chorin. 4 Min. weiter kommt l. die Strafe von Brodowin heran. Bei der (10 Min.) Wegteilung r., bald in der Nähe des waldumschlossenen **Schwarzen Sees* (Wegw.) vorbei zu einer (¼ St.) Stelle mit zahlreichen Wegweisern. Den blauen Zeichen nach gelangt man in ¼ St. zu einem Knie der Strafe, dann r. über den *Bürgergarten* und das *Schützenhaus* (Fußweg auf der Höhe) nach *Oderberg* (½ St.; S. 31). — Wer nach dem Kaiser-Friedrich-Turm will, folgt von der genannten Stelle r. den gelben Zeichen: nach 8 Min. (3 Min. jenseit des St. 161. 171. 172) von der Strafe l. ab, dann immer im Bogen nach r. bis (15 Min.) St. 155. 156. 157. 158, wo l. der eigentliche Aufstieg zum (5 Min.) Turme beginnt. Kaum 2 Min. jenseit des Steines steigt man von dem bisherigen Wege l. (rote Zeichen, zunächst Treppe) scharf bergab zur (8 Min.) Liepe-Oderberger Chaussee, 3 Min. w. vom *Deutschen Kaiser*. Vgl. S. 30.

Vom Kloster nach Liepe (½ bzw. 2 St.). Den Oderberger Weg bis zur (¼ St.) Wegteilung s. oben. Hier geradeaus, erst zuletzt durch mäfligen Wald, an die ersten westl. Häuser von Liepe bei St. 9,9 der Eberswalder Chaussee (S. 30). — Noch lohnender ist es, den Oderberger Weg bis *Fh. Liepe* (½ St.) zu benutzen und dann südl. bis St. 10,6 (½ St.) zu gehen.

Von Bhf. Chorinchen nach Senftenhütte (65 Min.). Vom (5 Min.) Nordende des Dorfes l. über die Bahn Fahrweg (die Mühle bleibt r.), bald l. ab („Fußsteig nach Senftenhütte“) und immer geradeaus in den (¼ St.) schönen Wald; nach 12 Min. l. *Denkstein* für einen kgl. Hegemeister unter der *Kroneneiche*; beim (25 Min.) Ende des Waldes zugleich mit einem Fahrwege (vom Südende von Chorinchen), an die Strafe vom Bahnhof Chorin; 6 Min. l. *Senftenhütte* (S. 29).

Von Bhf. Chorin nach Bhf. Golzow (¾ St.) und Joachimsthal (¾ St.). Nördl. über die Bahn auf breiter Strafe. Der Hauptweg nach Senftenhütte biegt bald l. um. Wir gehen geradeaus über die (8 Min.) Brücke, hinter der l. sogleich die **Buchholzer Schonung*, ein prächtiger junger Laubwald, beginnt. Nach 8 Min. in ihn l. hinein (am Anfang Eichen) und nun ¼ St. durch schöne Lauben bis zu einem Felde (r.), wo r. ein anderer Weg herankommt. Nach 10 Min. schräg an den genannten Hauptweg zurück. Nach 12 Min.

von ihm l. ab (Senftenthal), nachher r. um zu einem (12 Min.) breiten Wege. Diesen l., sogleich an *Fh. Senftenthal* vorbei. Nach 8 Min. halbr. (ohne Wegw.), noch immer durch schönen Wald, erst zuletzt frei, nach *Bhf. Golzow* (35 Min.; S. 32). — Jenseit der Abzweigung des Weges nach Senftenthal gelangt man auf dem oben genannten Hauptwege in 20 Min. nach *Senftenhütte* (Schröders Gasth.). Weiter (hinter dem letzten Hause l. Fußweg) durch schönen Hochwald, zuletzt zwischen zwei hübschen Seen hindurch zur Angermünder Chaussee (40 Min.; etwas vorher l. Fußweg nach St. 10,4). Auf ihr, später in der Nähe von Hst. *All-Hüttendorf* (S. 32) vorbei, nach *Grimnitz* und *Joachimthal* (1½ St.; S. 35).

Bahnstation für Oderberg ist *Oderberg-Bralitz* an der Linie *Freienwalde-Angermünde* (S. 23; Fahrpreise von Berlin 3,50. 2,30 *M.*; doch sind die Anschlüsse in Freienwalde z. T. schlecht. Der Bahnhof ist 35 Min. von der Stadt entfernt (Omnibus zu fast allen Zügen für 25 Pf.). — Fußgänger erreichen Oderberg von *Nieder-Finow*, *Freienwalde* (S. 23) — und am angenehmsten — von *Chorin* (S. 28). — Wer So. das Motorboot von *Nieder-Finow* aus benutzt (vgl. S. 31), steigt am besten in *Kol. Teufelsberg* (S. 30) aus und geht von der oberhalb vorbeiführenden Chaussee bei St. 14,7 hinauf zum Kaiser-Friedrich-Turm. — Die lohnenden Wege bei Oderberg sind mit Wegweisern und Zeichen, z. T. auch mit Bänken versehen.

Von *Nieder-Finow* nach Oderberg, 11 km (Omnibus bis *Liepe* 3mal, So. 2mal für 50 Pf.). *Nieder-Finow* s. S. 15. Die Straße geht jenseit des *Finowkanals* (S. 9) unter dem nördl. Höhenrande des Eberswalder Tales hin, berührt die Stelle, wo die Lieper Treppenschleuse des *Großschiffahrtweges* erbaut wird (etwas vorher ein ordentliches Whs.) und erreicht bald darauf die Eberswalder Chaussee (S. 9) beim (4 km) Anfang von *Liepe* (*Irrnitz' Hot.*, bei der Kirche, mit Veranda, 8 Z. mit 16 B. zu 1¼—2 *M.*, *M.* 1¼—1¾ *M.*, *P.* 3½—4 *M.*; *Deutsches Haus*, 12 Z. mit 25 B. zu 1¼—1½ *M.*, *M.* 1 *M.*, *P.* 3—5 *M.*; Rest. *Böhm*, am Ostende, auch Z.), langgestrecktes Dorf mit 1600 Einw. am *Lieper See*, ebenso wie das nahe *Bralitz* Hauptstapelplatz für das aus dem Osten kommende Holz, das in zahlreichen Schneidemühlen verarbeitet wird. Der Name wird gewöhnlich aus dem Slavischen (*lipa* = Linde) abgeleitet.

Der *Großschiffahrtweg* *Berlin-Stettin* zerfällt bis zur Einmündung in die Oder bei *Hohensaathen* (im ganzen 98,8 km) in drei Teile: 1. von *Plötzensee* (2 Schleusen) im Bett des Spandauer Schiffahrtskanals und der Havel, dann des *Lehnitzsees*; — 2. am NO.-Ende, wo er durch eine Schleuse 6 m emporsteigt, in eigenem Bett, n. von Eberswalde über die Stettiner Bahn, dann über das Ragöser Tal; — 3. bei *Liepe* Abstieg um 36 m, dann durch den Oderberger See und die alte Oder nach *Hohensaathen* (2 neue Schleusen). Die Breite des Wasserspiegels soll 33 m betragen. Die Zahl der Schleusen wird auf 11 oder 13 angegeben. Der Kanal ist berechnet für Schiffe von 600 Tonnen Tragfähigkeit (65 m l., 8 m br., 1,75 m Tiefgang). Die Kosten sind auf 43½ Millionen *M.* veranschlagt. — Der Bau schreitet überall rüstig fort und soll 1912 vollendet sein. Besonderes Interesse wird bei dem Laien die Lieper Treppenschleuse erwecken, die vielleicht mit einem Hebewerk verbunden wird, jedenfalls der

großartigste Teil der ganzen Anlage, ferner der Brückenkanal über die Stettiner Bahn und die kolossalen Dammaufschüttungen beim Ragösetal.

Der Weg von *Liepe* nach *Kloster Chorin* beginnt am Anfang des Dorfes, der nach *Fh. Liepe* im Dorfe; vgl. S. 28. — Auf den Höhen n. von *Liepe*, die ein Teil der *Uckermärkischen Endmoräne* (S. 33) sind, zahlreiche Steingruben.

Bei den letzten Ausläufern des Dorfes im O. biegt die Chaussee nach N. um. Hier bei St. 13,0 (40 Min. vom Anfang) geht r. ein kürzender Weg ab (Fahrweg, nach wenigen Schritten l. Steig am Zaune entlang, bald in einem Tunnel unter der Chaussee hindurch, dann aufwärts Schlucht durch Wald).

Der eben genannte Fahrweg selbst führt nach Kol. *Teufelsberg* (12 Min.; Meltzers Rest., einfach, auch Z.; vgl. S. 29), dann hinauf zur (10 Min.) Chaussee bei *Fh. Teufelsberg* (St. 14,5).

An der jenseitigen Berglehne steigt die Chaussee durch Wald, um sich von St. 13,8 an (schöner Blick auf die weite Niederung) wieder zu senken. Hinter St. 13,9 kommt l. der obengenannte kürzere Weg heran. Dann bleibt l. der *Schlofsberg* (81 m; Aussicht lohnend). R. verdeckt der *Teufelsberg* (unterhalb die Kolonie, s. oben) den *Oderberger See*. Wer direkt nach dem Kaiser-Friedrich-Turm will, biege bereits bei St. 14,2 l. ab (Wegw.; Aufstieg bequem, im ganzen 20 Min.).

Bald darauf folgt Rest. **Deutscher Kaiser** (auch Z.) am Fuß des *Pimpinellenberges* (118 m). Von hier führt ein Treppenweg (nicht zu empfehlen), 3 Min. vorher bei St. 14,7 ein bequemerer Weg (Wegw.) in 20 Min. auf den Berg, der seit 1896 den **Kaiser-Friedrich-Turm** trägt (zugänglich, was durch eine Fahne angezeigt wird, im Sommer So. 8—8, wochent. 11—7 Uhr; sonst wende man sich an den Besitzer des Rest. Deutscher Kaiser; 10 Pf.; Erfr.). Vom 27 m hohen Balkon großartige *Aussicht, bei klarem Wetter bis Angermünde, Schwedt, Zehden, Wriezen (Oderberg selbst und Freienwalde sind nicht sichtbar).

Der bei St. 14,7 beginnende Weg ist der Anfang des Waldweges nach *Kloster Chorin* (hier rot bezeichnet; oben r. gelb bis zur Brodowiner Strafe, dann blau; vgl. S. 28).

Die Chaussee tritt nun an den *Oderberger See*, später an die *Alte Oder*, die von hier bis Falkenberg das Niederbruch bildet (vgl. S. 48). Auf den Höhen l. zeigen sich weiterhin Landhäuser. Am Anfang der eigentlichen Stadt einige Häuser mit alten Wasserspeiern. L. kann man von hier (Wegw.) zur *Bastei* emporsteigen und auf dem Höhenrande zum *Albrechtsberge* (S. 31) wandern.

11 km **Oderberg i. M.** — Gasth.: **Deutsches Haus*, am Markt, 10 Z. mit 20 B. zu 1¹/₄—1³/₄ M., F. 60 Pf., M. 1¹/₄ u. 1¹/₂ M., P. 3—3¹/₂ M.; *Goldener Löwe*, ebenda, einfacher; *Irrlitz' Hot.*, jenseit

der Brücke, mit Garten, gelobt. — *Badeanstalt* in der Alten Oder (Nordufer), 10 Min. ö. von der Brücke. — *Motorboot* (bei Irrlitz' Hot.; Besitzer Adametz, Telefon Nr. 33): 1. über *Bralitz* (unweit der Kirche) und *Falkenberg* (Reiherbuschbrücke, 25 Min. vom Bahnhof) nach *Freienwalde* (Brücke über den Landgraben, nahe dem Bahnhof) 11^o, 2⁴⁵, 6² (R. 1^o, 4²⁰, 7²⁰) in 1½ St. für 20—40 Pf.; — 2. über *Teufelsberg* nach *Nieder-Finow*, nur So. morg. 6 U., zurück im Anschluß an den ersten Sonderzug von Berlin, in 1½ St. für 50 Pf. — 3. Sonderfahrten nach *Hohen-Saathen*, *Stolpe*, *Schwedt* u. a.

Oderberg, Stadt mit 4022 Einw., als Barsdyn schon 972 erwähnt, im 14. Jahrh. wichtige Handelsstadt und Zollstätte, liegt malerisch am Fuß schroff abfallender Hügel im Kreise Angermünde an der *Alten Oder*. Bei O. wurde 1349 Markgraf Ludwig von den Mecklenburgern geschlagen. 1638 verwüsteten die Schweden die Gegend. — Die got. *Kirche* ist 1853—55 nach Stülers Plan erbaut worden. Westl. von ihr (Aufgang zwischen den Häusern Nr. 81 u. 82) erhebt sich der *Albrechtsberg*, auf dem das um 1215 vom Markgrafen Albrecht II. erbaute, Ende des 14. Jahrh. abgebrochene *alte Schloß* stand. Die Aussicht vom Rande des Restaurationsgartens, der den Berg jetzt bedeckt, geht besonders nach O. und S. Vom Eingang zum Garten führt nach W. ein hübscher Gang (zunächst Treppe) durch Hecken zum Friedhof und zur (6 Min.) *Bastei*, gleichfalls mit schönem Blick; — nach N. ein angenehmer, wenn auch schattenloser Weg am *Kriegerdenkmal* (Aussicht nach N. und NO., etwas verwachsen) vorüber zum (18 Min.) Rest. *Schützenhaus* (auch z. Ü. empfohlen) und Rest. *Bürgergarten*, beide an der Brodowiner StraÙe. Am Nordufer der alten Oder, vom Oderberger See bis zur Badeanstalt, wird eine Promenade angelegt. — Das *neue Schloß*, um 1350 sw. von der Stadt errichtet, widerstand mehrmals den Angriffen der Schweden und wurde im 18. Jahrh. abgetragen. Die umfangreichen, in den Wiesen zwischen mächtigen Hollunderbäumen liegenden Mauerreste dieser Feste (sogen. *Bärenkasten*) sind neuerdings freigelegt worden; aus dem gewonnenen Material soll ein Wartturm aufgebaut werden. Man gelangt dorthin, indem man sich am Westende der Stadt übersetzen läßt (10 Pf.), oder auf einem Fahrwege von der Bralitzer Chaussee. Von dieser ist das Malerische der Lage des Ortes am besten zu erkennen. — Zu schönen Spaziergängen lädt die Forst im N. und NW. ein (vgl. S. 27/28).

Von Oderberg nach Neuenzoll (2 St.; vgl. die Karte S. 36). Am Nordende der Brücke nach O. (etwas oberhalb des Ufers der Alten Oder) zur Brücke über die Bahn (25 Min.; nahebei Bude 15). Jenseits l. („Privatweg“) durch Nadelwald, bald längere Zeit am Waldrande (l. Fußweg), zuletzt wieder durch Wald zum eigentlichen Fahrwege (½ St.; zurück: „Privatweg“). Auf ihm (Tl.), zuletzt ohne

Schatten, nach $\frac{3}{4}$ St.) *Hohen-Saathen* (Whs. bei der Kirche, z. Ü.; 20 Min. südl. die Hohen-Saathener Schleuse, vgl. S. 48). Dann am besten, wenn auch nicht kürzesten auf dem Damm zwischen dem Entwässerungskanal und der *Oder* zum (25 Min.) Wirtshause von *Neuenzoll* (S. 28; berühmt hier saurer Aal und Neunaugen).

5. Joachimsthal.

47 km Eisenbahn von Eberswalde bis Templin. Fahrpreise nach *Joachimsthal* 1.0. 0,65; *Templin* 2,30. 1,50 M. — Von Berlin nach *Werbellinsee* 3,10. 2,05; *Joachimsthal* 3,20. 2,05 M. — Nach Templin gelangt man von Berlin billiger und schneller mit der Nordbahn (s. Teil II). — Vgl. die *Karten* S. 24 u. 36.

Eberswalde s. S. 8. — Die Bahn benutzt die Stettiner Linie (S. 37) bis (5 km) *Britz* (Gasth. z. Eisenbahn, ordentlich, z. Ü.), in Kol. *Britz* gelegen, und wendet sich dann von ihr l. ab. — 9,5 km *Golzow*, 20 Min. ö. vom Dorfe (in diesem Gasth. z. grünen Linde); nach *Bhf. Chorin* s. S. 28.

Von *Bhf. Britz* nach *Altenhof* ($2\frac{1}{4}$ St.). Hinter (25 Min.) Dorf *Britz* von der Chaussee l. ab; nach 25 Min. r. zum Anfang des Waldes (20 Min.; *Gatter*). 3 Min. weiter halbl. Gestell N ('verbotener Weg') durch hohen Nadelwald bis zu einem (25 Min.) Fahrwege. Jenseits halbl. ('*Altenhof*'), bald über einen Fahrweg; nach 18 Min. bei einer Biegung nach r. geradeaus den kürzenden Fußweg, der nach 5 Min. an einen Fahrweg kommt. Jenseits (etwas l.; Wegw.) in 10 Min. z. Nordende von *Altenhof* (S. 33; zurück: 'Golzow' bzw. 'Britz').

Dann auf einem Damm über den *Tiefen Bugsinsee* nach (15,5 km) *Alt-Hüttendorf* (vgl. S. 29).

18 km *Werbellinsee* (dabei ein besonderer Bahnhof für den Kaiser und das **Whs. zum St. Hubertus*), 22 Z. mit 30 B. zu $2\frac{1}{2}$ M m. F., M. $1\frac{1}{4}$ M., P. 4 M.). Bester Ausgangspunkt für den Besuch des Sees gleichen Namens (805 ha; 40 m, bei *Altenhof* 50 m t.; 43 m ü. NN.), der zwischen hohe Uferränder eingebettet ist und sich durch Klarheit des Wassers wie Fischreichtum auszeichnet. Die Sage läßt in ihm eine Stadt verschwinden. Zu beiden Seiten des Sees, besonders nach W., dehnt sich die seit vielen Jahrhunderten von den brandenburg. Fürsten zur Jagdzeit mit Vorliebe aufgesuchte *Schorfheide* aus.

Bei einem eintägigen Ausflug wandern rüstige Fußgänger vom Bahnhof an der Ostseite des Sees nach *Altenhof* ($2\frac{1}{4}$ St.) und weiter nach *Eichhorst* ($1\frac{1}{2}$ St.), dann auf der Westseite über *Hubertusstock* zurück nach dem Bahnhof oder nach *Joachimsthal* (etwa 3 St.). So, mag man nach *Altenhof* gehen, hier nach *Fh. Schorfheide* übersetzen, über *Hubertusstock* und *Eichhorst* nach *Altenhof* zurückkehren (im ganzen $5\frac{1}{4}$ St. Gehens) und den Dampfer zum Bahnhof benutzen; — oder man benutze das Schiff sogleich bis *Fh. Spring* und gehe dann über *Hubertusstock* und *Eichhorst* nach *Altenhof* bzw. weiter zum Bahnhof ($2\frac{3}{4}$ bzw. 5 St.). Die schönste Waldpartie zwischen *Altenhof* und *Eichhorst* sollte man jedenfalls nicht versäumen. — Auf warmes Essen darf man aufser im *Whs. zum St. Hubertus* und im *Whs. Altenhof* nicht mit Bestimmtheit rechnen. — Das Betreten der 'verbotenen' Wege wird von O. F. Grimnitz grundsätzlich untersagt.